

## Die Vernichtung des Seerechts Aufhebung der Londoner Deklaration.

W. Berlin, 29. Juni. (Drahtbericht unseres Vertreters.) Reuter meldet, daß der englische Blockademinister Sir Robert Cecil die gänzliche Annullierung der Londoner Seerechtsdeklaration im Unterhause verkündet habe, also jener Deklaration, die England zwar 1909 nicht endgültig angenommen hat, die es aber zu Beginn dieses Krieges doch im wesentlichen sich zu eigen machte oder wenigstens vorgab, es zu wollen. Denn inzwischen hat es sie bereits durch eigenmächtige Ergänzungen verarbitet auf den Kopf gestellt und aus der Bahn geworfen, daß sie praktisch eine Gültigkeit bereits nicht mehr hatte. Ihre gänzliche Aufhebung wäre also nur ein reinlicher Strich durch all die unwahrscheinlichen künstlichen Verbrehungen, die dies arme Dokument sich bisher hat gefallen lassen müssen, um der Vergeßlichkeit des internationalen Seerechts und des Rechtes der Neutralen ein Mäntelchen umzuhängen.

England proklamiert fortan offen sein eigenes Gesetz der Willkür als das einzige gültige. Etwas anderes können wenigstens wir aus der Reuter-Depesche nicht herauslesen. Denn es würde dem ganzen Geiste der englischen Kriegsführung ein Schlag ins Gesicht sein, wenn man annehmen wollte, daß England etwa, dem Wunsche oder Druck der Neutralen folgend, mit jener Deklaration zugleich all die Bestimmungen aufrichtig und ehrlich aufgehoben hätte, die sie in ihr Gegenteil verkehrte, und die praktisch bereits den Zustand der vollkommenen englischen Willkür durchgeföhrt hatten. Der Sinn kann nur der sein, daß England den Fußschemel wegstößt, auf dem das erhängte internationale Recht schon längst keinen Halt mehr hatte. Ob das eine Folge der Pariser Wirtschaftskonferenz ist oder nicht, die Neutralen wissen jedenfalls jetzt, woran sie sind, und wir wußten es längst. Für uns ändert also die Sache praktisch nichts.

wb. London, 29. Juni. (Drahtbericht.) Im Unterhause erklärte Lord Cecil, die Beratungen der englischen und französischen Regierung hätten den Beschluß ergeben, daß es für die Alliierten nicht wünschenswert sei, bei der teilweisen Durchführung der Londoner Deklaration weiterhin zu beharren. Der König werde vorschlagen, die bisher erlassenen Verordnungen betreffend Abänderung der Londoner Deklaration zurückzuziehen. Cecil sprach die Hoffnung aus, daß auch die anderen Alliierten diesem Entschlusse zustimmen würden.

th. Rotterdam, 29. Juni. (Drahtbericht unseres Rotterdamer Büros.) Die Freigabe der Londoner Deklaration wird in der ganzen englischen Presse als eine logische Folge der vielen Abweichungen ihrer Bestimmungen betrachtet. Die „Morning Post“ sieht in der von der englischen Regierung abgegebenen Erklärung die Absicht, die Blockade schärfer durchzuführen. „Wäre die Regierung bereit gewesen“, hat das Blatt hinzu, „so würde sie diese Londoner Deklaration schon bei Ausbruch des Krieges aufgehoben haben.“

### Die Auffassung in Holland.

G. Haag, 29. Juni. (Drahtbericht unseres Vertreters.) Die völlige Losfagung Englands und seiner französischen Vasallen von der Londoner Deklaration überrascht hier nicht. Nach der heftigen jüngsten Agitation der Rotterdamer Presse und Konferenzen für die völlige Nichtbeachtung der Rechte der Neutralen war man auf einen derartigen Schritt gefaßt. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ bemerkt dazu, mit jener Resignation, die man hier gegenüber allen englischen Uebergriffen bewahrt: So verschwinde ein weiteres Stück und England werde fortan das Seerecht noch mehr ganz nach seinem eigenen Gutdünken regeln. Er tröstet sich aber mit der Erwägung, daß die Neutralen ja viel schlimmer als bisher doch nicht fahren könnten. Die englische Entscheidung ist zugleich die Antwort an B. Kon, ganz nach dem Geschmade der englischen Flottenpartei.